

tris, Charaeas graminis, Gnophos dilucidaria, variegata, glaucinaria. Sehr erfreuten mich 2 Stück Gottesanbeterinnen (*M. religiosa*), die ich bei Stalden fing, nicht minder aber ein Paar Hirschkäfer, aus der Nähe von Visp.

Wir erreichten dieses Städtchen gerade noch fünf Minuten vor Abgang des Zuges nach Brieg; eine halbe Stunde später sassen wir an einem gutbelegten Tisch und assen und tranken nach Herzenslust.

Es wird vielleicht den Leser wundern, warum wir nach Brieg zurückkehrten, da wir doch beabsichtigten, den nächsten Tag nach Leuk und Leukerbad weiterzufahren: der Grund hierfür ist ein sehr einfacher: Als wir nämlich am 17. Juli von Münster aus in Brieg angekommen waren, hatten wir, Bäderer's Reisehandbuch folgend, das « *Hôtel de Londres* » ausgewählt, mehr wegen der billigen Preise, als aus einem anderen Grund. In der That ist dieses Hôtel nicht mit dem bekannten Sternchen von Bäderer ausgezeichnet worden, und mancher Reisende, der die Walliser Preise kennt, wird an dem bescheidenen Gasthofe vorübergehen, weil er annehmen wird, bei billigen, nicht zu sagen niedrigen Preisen müsse die Bedienung und die Bewirthung Vieles zu wünschen übrig lassen; man geht eben nicht gern in bescheidene Gasthöfe. Aus dem Umstand, dass wir, von Visp kommend, nun zum dritten Mal bei Herrn Arnold vorsprachen, wird man leicht ersehen, dass das « *Hôtel de Londres* » ein im besten Sinne bescheidenes und Herr Arnold ein im besten Sinne bescheidener Mann ist. Wir wünschen ihm viele Gäste und unserem Leser in jedem Hôtel in dem er einkehren wird, gleich gute und billige Bedienung.

Leider erfüllte das Wetter nicht die Hoffnung, welche wir auf dasselbe gesetzt hatten, und statt über die Gemmi nach Kandersteg hinunter zu steigen, fuhren wir nach kurzem Aufenthalte in Leuk über Martinach, Lausanne und Bern der Heimat zu.

Ich ergreife hier noch die Gelegenheit, um einige Irrthümer zu berichtigen, die in meinem Aufsatz in den Nummern 19, 20 und 21 von 1894 sich eingeschlichen haben. Durch einen solchen Irrthum waren mehrere Käfer andern Ursprungs in meine Bündner Kollektion gerathen und einige andere waren mir falsch bestimmt worden. Demzufolge müssen aus jener Liste einige gestrichen und andere beigefügt werden. Die Liste gestaltet sich also folgendermassen:

Pterostichus metallicus, *multipunctatus*, *Carabus granulatus*, *Calathus micropterus*, *Hylobius pineti*,

Adalia alpina, *obliterata*, *Pissodes pini*, *Cistela sulphurea*, *Strangalia armata*, *Cryptocephalus sericeus*, *violaceus*, *hypocheeridis*, *Geotrupes vernalis* (Chur-Malix-Churwalden).

Adimonia tanacetii, *Chrysobothrys chrysostigma*, *Ancylochira rustica* (Lenzerhaidsee).

Cicindela hybrida var. *riparia*, *Ophonus ruficornis*, *griseus*, *Leistotrophus pubescens*, *Hister unicolor*, *Aphodius alpinus*, *2-maculatus*, *Serica brunnea*, *Malachus marginellus*, *Trichodes apiarius*, *Anoncodes fulvicollis*, *Chrysanthia viridis*, *Cistela sulphurea*, *Clytus verbasci* F., *Pachyta lamed*, *cerambyciformis*, *4-maculata*, *virginea*, var. *nigricollis*, *collaris*, *Leptura virens*, *maculicornis*, *cineta*, *tomentosa*, *rubrotestacea*, *Strangalia attenuata*, *4-fasciata*, *Gonioctena viminalis*, *Mysia oblongoguttata* (Filibur).

Carabus violaceus var. *Neesii*, *Amara rufocincta*, *Cyclurus attenuatus*, *Nebria castanea*, *Calathus melanocephalus*, *flavipes*?, *micropterus*, *Byrrhus dorsalis*, *Otiorrhynchus alpicola* (Albula).

Neerophorus ruspator, *Silpha nigrita*, *Cryptocephalus sericeus*, *violaceus*, *Lebia crux minor*, *Ocypus picipennis*, *Oedemera lurida*, *Diocanthus aeneus*, *Coptocephala scopolina*, *Cymindis humeralis*, *Oreina gloriosa*, *tristis* (Ponte-Bevers-Samaden-St. Moritz).

Ostpreussen. — Käfergräben.

Von L. H.

Auf die von gewiegten Entomologen an mich gerichtete Frage, was eigentlich „Käfergräben“ seien, erlaube ich mir ergebenst mitzutheilen, dass hier in Ostpreussen speciell über Entomologie, wie überhaupt über Naturwissenschaften sowohl in den Kreisen der Forstbeamten als auch in der sogenannten Gelehrtenwelt eine kaum zu glaubende und noch weniger zu begreifende Unwissenheit herrscht. Es gibt hier wohl Dutzende von Herren Professoren, welche den Virgil und Julius Cäsar nicht nur fließend übersetzen, sondern selbst auswendig hersagen können, dabei aber sicher nicht im Stande sind, einen Maikäfer von einem Pferdikäfer oder eine Libelle von einem Schmetterling unterscheiden zu können, während die Forstbeamten im schönsten Fangrevier, wenn nicht der Welt, so doch Deutschlands leben, ohne eine Ahnung zu haben von den Schätzen, welche ihr Haupt täglich umkreisen und mit deren Fang sie nebenbei, ohne ihre Amtspflichten zu versäumen, sicher dreimal mehr verdienen könnten, als ihr ganzer Jahresgehalt beträgt. Wenn man diesen Leuten

aber den Unterschied zwischen einer Adippe und einer Laodice oder zwischen einer Paphia und einer Valesina zeigt, so ist die Folge davon gewöhnlich die, dass dieselben bald darauf eine der letzteren mit den Flügeln gefasst herbeischleppen und nun verlangen man solle ihnen dafür 1,50, eventuell 2 Mk. als den ihnen genannten Werth auf den Tisch legen. Wie manchen Sohn der hiesigen Wälder habe ich bereits mit Schmetterlingsnetz, Chloroformflasche, Käferflasche und Raupenetui ausgerüstet und ihn angelegentlichst in der Handhabung dieser Gegenstände unterrichtet, in der Hoffnung, dass derselbe mir zum Dank dafür auch etwas reelles fangen werde. Noch stets wiederholt aber habe ich gesehen, dass die also Ausgerüsteten entweder überhaupt nichts gescheitertes fingen, oder glaubten, wenn sie wirklich einmal ein schönes Stück, z. B. eine brauchbare *C. Sponsa* oder *Promissa* erwischt hatten, dafür denn auch mindestens gleich ein kleines Vermögen beanspruchen zu können, wenn ein so grosser Entomolog wie ich als solcher in ihren Augen erschien, darnach noch Verlangen haben könne.

Ich habe es daher aufgegeben, ferner Forstbeamte oder deren Sprösslinge in der edlen Entomologie zu unterrichten, dagegen versucht mir deren Thorheiten und Unkenntniss in anderer Weise selbst nutzbar zu machen.

Irgend ein solcher Forstbeamter, Forst- oder Oberforstrath hatte nämlich vor einer Reihe von Jahren einmal ausfindig gemacht, dass das Absterben der Tannen und Fichten der seinem Schutz anvertrauten Wälder zum guten Theil seine Ursache darin habe, dass verschiedene Rüsselkäfer als *Hylobius abietis*, *pineti*, *pinastri* etc. etc. und verschiedene Borkenkäfer den Splind derselben unter der Rinde zerstörten, dass aber diese Uebelthäter an schönen Sommertagen bisweilen massenhaft ihre Schlupfwinkel verliessen, um sich die Welt anzusehen. Diese Unvorsichtigkeit benutzend, wollte nun der Herr Forstrath die Thiere geschickt dadurch abfangen, dass er rings um die infizirten Reviere Gräben ziehen liess, welche nur einen Spatenstich tief und breit, in Abständen von je ca. 5 Meter Länge kleine Senkgruben enthielten, die ebenso breit, aber doppelt so tief gemacht wurden. In diese Gräben nun sollten sich die Käfer hinein verirren, um dann längst der Sohle derselben wandernd in die Senkgruben zu stürzen und dort elendiglich nuzzukommen.

Als Beweis der Richtigkeit dieser Theorie fanden

sich denselben wirklich von den Millionen von Exemplaren, welche in den Wäldern existiren einige dumme Teufel, die so einfältig waren, in die Gruben hinein zu fallen, die dann als Siegesbeute von den Waldwärdern gesammelt und den Coryphäen der Forstwissenschaft präsentiert wurden. Während die übrige Unzahl der Rüsselkäfer zwar ihre gefangenen Collegen schmerzlich betrauerte, sich selbst aber wieder zurück in die schützende Borke der Stämme flüchtete, um dort den Unfug ruhig weiter zu treiben, wurden dagegen diese Käfergruben einer andern Kategorie von grossen, langbeinigen, meist schwarzen Gesellen, nämlich den Laufkäfern verderblich, welche auf ihren nächtlichen Raubzügen und auf der Jagd nach Regenwürmern, Schnecken u. s. w. jähling kopfüber in diese Gräben stürzten, um längst der Sohle derselben weiter marschierend in die Senkgruben zu fallen, aus welchen ein ferneres Entrinnen nicht mehr möglich war.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Herr v. E. in W Die bewusste Adresse ist bis jetzt nicht zu erfahren gewesen.

Herr L. in H. Die Sendung ist bereits abgegangen, weitere Nachrichten nach M erbeten.

Anzeigen.

Ich habe jetzt grosse und kräftige Cocons von *Caligula Simla* aus Indien. Diese Art ist grösser als *Cecropia* und die Form des Cocons sehr interessant. Die Falter schlüpfen im August, das Futter der Raupe ist der zahme Kastanienbaum und der Nussbaum. Dieses Insekt ist sehr selten; ich versende die Cocons nur gegen Voreinsendung des Betrages. Der Preis beträgt 3 Mk. per Stück.

A. Weniger, Cambridge Villa, Irinity Road
East Finchley, London.

Las. pini var. montana.

Eier per Dtzd. 2 Mk., exclusive Porto, von Copula im Freien. Nur gegen baar, da Anzahl beschränkt. Die Falter dunkelbraun, fast zeichnungslos.

Schille, Rythro-Galizien.

Raupen v. *Agrotis Umbrosa*, fast erwachsen und erwachsen, 1 Dtzd. zu 2 Mk. Raupen v. *Harp. Erminea*, 1 Dtzd. zu 3 Mk. Suche zu erwerben: Raupen oder Puppen von *Saturnia Spini*. Schön gespannte Pärchen von *Acronycta Strigosa* zu Mk. 3, desgleichen von *A. Alni* zu Mk. 3.

W. Caspari II, Wiesbaden.

Callisthenes reticulatus, diesjähriger Fang, ungenadelt Stück 25 Pfg., Dtzd. Mk. 2.40, wenig lädirt à 5 Pfg., *Calos. sycophanta* Stück 10 Pfg., Dtzd. 80 Pfg., *Carab. nitens* Stück 10 Pfg., Dtzd. 80 Pfg. Porto und Packung 20 Pfg., gibt gegen Voreinsendung ab.

C. Irrgang, Potsdam, (Preussen) Mauerstr. 23.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Halffter Louis

Artikel/Article: [Ostpreussen. — Käfergräben. 61-62](#)